



glänzende Festschmückung, der der Kaiser und die kaiserliche Familie bis zum Schluss beigewohnt hatten.

Der Festzug des „Gaudemus igitur“, in das alle Anwesenden jubelnd einstimmten, beendete die unvergeßliche Feier. Der Kaiser nahm vor dem Fortritt der Vordermarfch der Ehrenkompagnie entgegen. Die Festschmückungen bezogen sich um 1 1/2 Uhr nach dem künftigen Schloß.

### Auszeichnungen.

Professor Dr. Schmidt hat den Stern zum Hohenzollernschen Hausorden erhalten, die Professoren Brunner, Franz, Wislizenus, Müllendorfer, Fischer und Schellen sind zu Ergänzungen ernannt.

Geh. Medizinalrat Dr. Flügge erhielt den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, denselben Orden Geh. Medizinalrat Dr. Wimm; die Krone zum Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife Prof. Dr. Kahan; den gleichen Orden die Professoren Graf v. Radtke, Dr. Köhler, Dr. Hertwig und Dr. Hirschfeld. Von bekannten Gelehrten wurden noch mit Ordensauszeichnungen bedacht: die Professoren Schäfer, Sedel, Seeler, Waldberger, Kahl, Frickh, Kernst, Hellwig, Hirschfeld, Sonnenburg, Rischow, Roethe, Leng.

Der Charakter als Geh. Regierungsrat wurde verliehen dem Universitätsrath Geh. Rat Daube, dem Professoren Anshöf, Feldbril, Schlemann, Wölfflin, Frey, Barth. Der Chemiker v. Hoff und die Physiker Eduard Meyer und Dieckhoff erhielten die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

### Stiftungen.

Die Wittve Ernst v. Weidenkrands hat die Einkünfte aus den Wäldern ihres verstorbenen Gatten bis zum Mindestbetrage von 100 000 Mark als Vermächtnis für die Berliner Studentenschaft ausgesetzt. Der forschensreisende Dr. Hans Meier in Leipzig hat zur Gründung eines Lehrstuhls für Kolonialgeographie an der Berliner Universität 150 000 Mark gestiftet.

Die philosophische Gesellschaft in Berlin stellt den Ertrag einer Sammlung für ein Fichte-Denkmal zur Verfügung. Die juristische Gesellschaft will die Mittel für ein Saviogdenkmal aufbringen. Die Kellerei der Berliner Kaufmannschaft spendeten einen Ehrenpokal, Leipziger Buchhändler namhafte Summen.

## Deutsches Reich.

### Ein Reichsschulmuseum.

Man schreibt der „Post“, daß die Brüßler Ausstellung geht ihrem Ende entgegen. Einen wertvollen Teil derselben, die deutsche Unterrichtsausstellung, vor Aufhebung zu bewahren, ist der lebhafteste Wunsch aller derer, die ein Interesse für die Schule haben. Im Kultusministerium hat man deshalb den Gedanken, der als Richtlinie bei allen Vorarbeiten für diese Ausstellung gebient hat, festgehalten, die Unterrichtsausstellung möglichst als Ganzes für ein zukünftiges Reichsschulmuseum zu erhalten, wie es in Brüßel sich darstellte, und wie es dort allgemein Anerkennung und allgemeines Interesse gefunden hat. Der Berliner Gymnasiallehrerverein hat diese Idee einer Kommission gewährt, die dafür tätig sein soll, daß die deutsche Unterrichtsausstellung, so wie sie ist, nach Brüßel übergeführt werde. Es ist lebhaft zu wünschen, daß die Arbeit dieser Kommission von gutem Erfolg begleitet ist.

Es wäre sehr zu bedauern, wenn die wertvollen Anstaltensgegenstände zerstückelt und zerstreut würden. Es darf nicht wieder so gehen, wie nach den Ausstellungen von Chicago und St. Louis, daß die Arbeit vieler tüchtiger Männer und reichlich aufwendende Mittel hinfällig verlor. Erhält man die Brüßler Unterrichtsausstellung, so ist damit ein Grundstein gelegt, der zu einem Reichsschulmuseum auszuwachsen kann.

### Jarenbesuch in Mainz?

Auf die Bitte des Großherzogs von Hessen hatte der Zar dem neu eingerichteten Naturhistorischen Museum in Mainz einige kostbare Tierexemplare geschenkt, so namentlich einen in einem urwäldlichen Forste Lituanens und in einem Parke bei Moskau gefangt war.

Da nun das Museum in den nächsten Tagen der allgemeinen Besichtigung freigegeben werden soll, so reiste die Mainzer Bürgermeisterei an, daß der Großherzog und der Zar die Einweihung vornehmen möchten. Um Hofe scheint man dazu geneigt zu sein und man darf also wohl mit einem Jarenbesuche in Mainz im Laufe dieses Monats rechnen.

### Der Verkauf des Tempelhofer Feldes.

Das Tempelhofer Feld ist, soweit es vom Militärzins an die Gemeinde Tempelhof verkauft wurde, der Käuferin bereits zur Verfügung gestellt worden. Die Verträge sind geschlossen worden, an Stempel ist die Summe von 888 000 Mark dem Genossenschaftsverband eintrahen worden. Die Tempelhofer Feld-Genossenschaft für Grundbesitzverwertung, zu deren Direktor der frühere Berliner Stadtdirektor Georg Haberland berufen ist, wird in den nächsten Tagen, wenn die Prüfung ihrer finanziellen Grundlagen durch die amtlichen Stellen beendet ist, gegründet werden.

Das Kriegsministerium handelt also, wie sich zeigt, ohne Rücksicht auf die Proteste, nach der Auffassung, daß dieser Verkauf einer Genehmigung des Reichstages nicht bedürfe.

### Ein Sozialsekretär.

L. C. Eine interessante Einrichtung haben die Farbenfabriken vorm. Friedr. Berger & Co. in Leverkusen getroffen. Die Direktion braucht in der letzten Nummer des Blattes, das für die Arbeiter des Werkes erscheint, die folgende Bekanntmachung:

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir für unsere Werke zu Leverkusen das Amt eines Sozialsekretärs eingerichtet haben, welches bei einigen Differenzen zwischen Arbeitern und Betriebsbesitzern eine vernünftige Klärung einleiten soll. Einmalige Besprechungen werden von dem Sozialsekretär durch Rückfragen mit den Beteiligten ganz unparteiisch und entweder von ihm persönlich zur Erledigung gebracht oder zur Entscheidung an den Ausschuss für Arbeiterangelegenheiten bzw. an den Allgemeinen Ausschuss der Arbeiter weitergegeben. Der

Sozialsekretär soll außerdem auch in allen persönlichen Angelegenheiten unserer sämtlichen Arbeiter, und besonders den jugendlichen, rathend und helfend zur Seite stehen; die Arbeiter werden daher gebeten, sich in allen Fragen, in welchen sie eines Rathes bedürfen, vertrauensvoll an den Sozialsekretär zu wenden."

### Der Kampf der Kardinalen.

Im Jussien den beiden deutschen Kardinalen, dem Fürstbischof Kopp in Breslau und dem Kardinal Fischer in Köln, ist es zu einem heftigeren Kampfe gekommen. Der Streit um den Modernismus hat seine Wurzeln auch auf den deutschen Boden erstreckt. Herr Kopp hält daran fest, daß der Katholizismus jeden Einfluß von außen, aus jedes Zusammengehören mit Andersgläubigen abzuwehren müsse, und er hat sich deshalb nicht getheilt, von einer „Verseuchung des Westens" zu sprechen. Kardinal Fischer ist nur keineswegs ein Modernist in dem herkömmlichen Sinne. Er galt sogar, als er an die Spitze der Kölner Diözese berufen wurde, für einen in konfessioneller wie sittlicher Beziehung sehr strengen Priester. Aber er mußte bald einsehen, daß sich der Katholizismus nicht völlig gegen die protestantische Orthodoxie abschließen konnte, wenn er nicht völlig die Fühlung mit den Arbeitern verlieren sollte. Deshalb begünstigte er die Christlichen Gewerkschaften, die von jeder Betonung des konfessionellen Charakters absehen, das heißt, mochte er von den streng konfessionellen katholischen Führern nichts wissen. In dieser Beziehung, wie auch in Sachen des gleichfalls notwendigen Frauen und Kindes, stehen sich Kopp und Fischer, oder besser gesagt: Fischer und Kopp scharf gegenüber.

Schon seit einiger Zeit war davon die Rede, daß Kardinal Kopp sich in einem für die Öffentlichkeit bestimmten Privatbrief sehr abfällig über die „Verseuchung des Westens" ausgesprochen habe. Die zum Teil sehr scharfen Bemerkungen einiger Zentrumsangehörten über die Marodeure in den eigenen Reihen hatten ihre verheerliche Spitze gegen den Kardinal Kopp und seine Anhänger im Westen, nämlich Herrn Koeren und Herrn Ritter, die ja gleichfalls den konfessionellen Charakter des Zentrums möglichst entschieden betonen wollten, gerichtet. Nachdem jetzt der Brief Kopp's in seinem wahren Wortlaut bekannt geworden ist, stellt sich heraus, daß Herr Kopp noch viel schärfer geschrieben hat, als man seiner diplomatischen Art eigentlich zutrauen sollte. Er hat nicht bloß den Ausdruck „Verseuchung" gebraucht, sondern er hat von „Opportunismus" von einer „Verfälschung des katholischen Empfindens" und von einem „wahrhaft häretischen Fanatismus" gesprochen.

Kardinal Fischer ist nicht müde geblieben. Er hat eine geistige Züchtung für den Brief entworfen, gegen die bekannte Rede des römischen Bürgermeisters Nathan Schwarcz aufgeführt und vor allen Dingen eine große Sammlung für den Papst eingeleitet, die er persönlich in Rom überbringen will. Damit wird er sich wohl selbst rein waschen können. Der Klang des Goldes war in Rom immer willkommen. Aber die Differenzen über die Stellung des Zentrums und der katholischen Arbeitervereine zu den anderen Konfessionen werden damit nicht aus der Welt geschafft.

### Der Prozeß des Grafen Clorn.

Das Reichsgericht wies die Revision des Grafen Clorn gegen das Urteil des Oberlandesgerichtes Braunschweig zurück, vor dem er erfolglos auf Feststellung der natürlichen ehelichen und legitimen Abtammung seiner Mutter, der Gräfin Clorn, früher Gräfin v. Wolmann, von dem am 17. August 1872 verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig gefaßt hatte.

Die Klage war vom Oberlandesgericht sowohl wegen Unzuständigkeit als auch wegen Verjährung abgewiesen worden. Die Feststellung dieser ehelichen Abstammung war um deswillen gebietet worden, um dem Herzog von Cumberland und dem König von Sachsen die ihnen in Ermangelung anderer Erben zugefallene Millionenerbschaft streitig zu machen.

## Parlamentarisches.

### Ein parlamentarischer Parlamentarier.

Der deutschkonservative Reichstagsabg. Herzog von Ujest, führt zu hohenlohe-Dehringen, hat erklärt, daß er nicht mehr kandidieren werde.

Fürst hohenlohe-Dehringen ist evangelisch und steht im Alter von 62 Jahren. Er gehört dem Reichstag für den zu 60 Proz. katolischen Wahlkreis Kreuzburg-Kölnberg ununterbrochen seit 1883 an und wurde dort auch schon 1890 gewählt. Damals aber wurde bald darauf seine Wahl fassiert. Der evangelische Fürst hohenlohe-Dehringen als Vertreter des überwiegend katholischen Wahlkreises Kreuzburg-Kölnberg ist ein Zeuge für die engen Beziehungen der Konfessionen und des Zentrums im Reich. Nicht ein einziges Mal hat das Zentrum ihm seit 1893 einen Gegenkandidaten gegenübergestellt. Aber bei den letzten Wahlen trat ein polnischer Pfarver als Kandidat hervor und kam mit 1661 Stimmen der 7861 Stimmen des langjährigen Vertreters, der sonst stets ohne jeden Wahlkampf fast einmüthig gewählt war, sehr bedenklich nahe.

## Parteinachrichten.

### Konservative Wahlhilfe für die Sozialdemokraten.

Für eine Parole der Sammlung aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie bei den nächsten Reichstagswahlen begeistern sich die Konservativen. Was es mit dieser Begeisterung auf sich hat, führt die „Nationalist. Korr." den Konfessionen zu Gemüte.

Das offizielle Organ der nationalliberalen Partei rechnet mit düren Zahlen vor, daß die Konservativen bei den letzten Landtagswahlen in Sachsen eine ganze Reihe von Wahlkreisen der Sozialdemokratie ausgeliefert haben, indem die konfessionellen Wähler zu Hause blieben, obwohl ihre Stimmen ausgereicht hätten, in der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie dem nationalliberalen Kandidaten die Mehrheit zu sichern; so a. in 6. ländlichen Wahlkreis, wo selbst der konservative Kandidat am Stimmabgabe oftentato zu Hause blieb, im 47. ländlichen Wahlkreis und in mehreren städtischen Wahlkreisen.

Auch im 52. ländlichen Wahlkreis war der konservative Kandidat nicht zu bewegen, in der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie dem Nationalliberalen seine Stimme zu geben.

## Ausland.

### Der Eisenbahnstreik in Frankreich.

Der Streik der Eisenbahner, der schon wiederholt Frankreich bedrohte, ist nunmehr zur Laibde geworden. Wodurch ist nur der Betrieb auf der Nordbahn eingeleitet worden, aber es mehren sich die Anzeichen, daß auch die übrigen Privatbahnen, sogar die Staatsbahnen in den nächsten Tagen vom Streik ergriffen werden. Für diesen Fall hat allerdings die Regierung energische Vorkehrungen getroffen und hält Soldaten bereit, die im Betriebe verwendet werden sollen. Wenn es nicht anders geht, will man sogar mobil machen, was zur Folge hätte, daß alle noch militärischpflichtigen Beamten unter die Fahne gerufen und so zur Dienstleistung gezwungen werden.

Ueber die Zustände auf der Nordbahn wird unten 11. v. M. noch aus Paris gemeldet:

Der Verkehr der Züge auf dem Nordbahnhof hat noch nicht vollständig aufgehört. Eine Anzahl Lokomotivführer müssen in ihre Heimat zurückkehren; diese lassen natürlich ihre Maschinen laufen, aber sobald der Betriebsort erreicht ist, hört auch dieser Verkehr auf. Auch wollen die Lokomotivführer sich nicht der Bekräftigung aussetzen, von der sie betroffen sind, falls sie die Lokomotive, auf der sie den Dienst angetreten haben, unterwegs im Stich lassen. Vor dem Nordbahnhof hat sich eine große Menschenmenge angeammelt. Camelotis rufen eine Extrausgabe von „Guerre Sociale" aus. Der Bahnhof ist militärisch besetzt und der Zugang nur durch eine einzige Tür gestattet. Auf den Perrons drängen sich die Reisenden; sie wollen die Gelegenheit, die wenigen Züge, die noch abgehen werden, zu benutzen, nicht verläumen, um nach ihrer Heimat zurückzuführen. Der Morgen nach Deutschland ist abgegangen, ebenso der Expresszug nach Calais. Die Züge aus Deutschland, Brüssel und Calais sind mit großen Verspätungen eingetroffen. Die Züge nach Boulogne, Compiègne, Creil und Hirten stehen zur Abfahrt bereit. Man sieht Geniesoldaten als Heizer, aber dieses Ersatzpersonal ist nur in geringer Anzahl vorhanden. Von den 700 Lokomotivführern und -Beizern erster Klasse der Nordbahn leisten heute nur sechs Dienst, von 1700 Arbeitern traten am Pariser Bahnhof heute morgen kaum 500 an. Der Lokal- und Vorkortverkehr ist vollständig gelähmt. Man bestreift für den Nachmittag den Ausbruch des Streiks auf der Staatsbahn. Das Pariser Bureau der Schlafwagen-Gesellschaft verkauft keine Fahrkarten mehr für den Nordexpress.

### Ruhe in Portugal. — Erregung in Spanien.

(Geheime Zusammenkünfte bei Dom Miguel.)

Paris, 11. Okt.

Magalhães Lima erhielt zahlreiche Depeschen, wonach in Portugal allerorten Ruhe herrscht. Das Visjohner Schachspielhaus Donna Amelia, in dem Sarah Bernhardt und Coquelu gastierten, hat den Namen geändert und heißt jetzt Theater der Republik. Dem „Paris-Journal" wird aus Lissabon der Wunsch des Aristokraten Dom Miguel gemeldet, den portugiesischen Thron zu erobern. Der ungarische Zeitung „Napok" zufolge hat sich Dom Miguel telegraphisch mit Mitgliedern des ungarischen Adels wegen Gewährung eines Fonds in Verbindung gesetzt. So seien an Graf Labrislaus Siedgen, Nicolaus de Siemere und andere mit dem Kronprinzen in Verbindung stehende Persönlichkeiten Geldgesuche gerichtet worden. Im Schloß Ebenstein bei Trospdorf in der Nähe von Wien, wo der Prinz wohnt, fanden geheime Zusammenkünfte seiner Anhänger statt.

Das Pariser „Journal" erzählt, daß ein päpstliche Boten aus Rom an den portugiesischen Aemius entsandt werden seien. Sie sollen Träger von Meldungen sein, wonach dem portugiesischen Klerus jede Feindseligkeit der neuen Regierung gegenüber unterlagt wird, sofern diese der Kirche Freiheit gewährt.

### Eine Sympathiegedung der spanischen Republikaner.

Madrid, 11. Okt.

Der Ausschuss der republikanischen Vereinigung beschloß die Veranstaltung von Sympathiegedungen für die portugiesischen Republikaner in Madrid und den übrigen Städten Spaniens an einem noch festzusetzenden Tage. In allen republikanischen Klubs Spaniens sollen Unterzriften gesammelt und diese in einem Album vereinigt werden, das bei der Eröffnung des portugiesischen Parlaments durch eine Sonderkommission überreicht werden soll. Dem neuen portugiesischen Gesandten in Madrid soll ein brillanter Empfang bereitet werden. Canalejas erklärte heute Journalisten gegenüber, daß ihn die Lage in Barcelona wegen der fortwährenden Streiks, des Konzeßes der Freidenker, der Manifestationen, die vorbereitet werden sowie der Anknüpfel von Ausländern sehr ernstlich denunruhige. Die Behörden trafen die unpassendsten Vorkehrungsmaßnahmen für den Fall, daß Aufständischen eintreten sollten. Aus Sevilla wird gemeldet, daß dort der Aufstand des Provinzialen der Misanoren keinen Anlaß zu heftiger Erregung unter den liberalen Elementen gibt, da allgemein angenommen wird, daß viele aus Portugal ausgewiesenen Konnen und Mönche sich dort niederzulassen gedenken.

### Griechisch-türkische Verständigung.

Konstantinopel, 11. Okt. „Seine Lurr" bezeichnet Gerüchte, wonach ottomanische und griechische Staatsmänner in Zübingen getreten sind, um ein Einvernehmen über die Kreta zu gemäbrende Autonomie zu erzielen. Man hoffe zu einem günstigen Ergebnis zu gelangen.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12. Oktober.

### Auf der Weide.

Langsam grasend zieht die Herde über die Weide. Herbststimmung überall. Nebel näßeln fast zu Boden. Am Rhein hat der einmale Schiffer, ein alter Graubart, wie ihn das Märchen nennt. Sein Mantel ist schwarz, sein breiter Hut hängt tief über das gestirnte Gesicht. So trübt er vergangenen Zeiten nach. Und neben ihm rühen die Dunde, Cäzar



**Strasbourg, 11. Okt.** Rom hiesigen Oberkriegsgericht wurde gestern der Leutnant Trotz vom Artillerie-Regiment in Paganani wegen Betrugs und Ungehorsams in zwei Fällen zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

**Verurteilung eines ungetreuen Postaffistenten.** Sonabend hand der Postaffistent Schröder vor der Strafkammer in Münster i. W. Der Angeklagte hatte am 1. September d. J. während des Postdienstes ein Werteset mit 12000 Mark Cassa-Geld, das für die Postbesitzer der Provinz Westfalen bestimmt war, unterschlagen. Bei seiner Verhaftung wurde der Betrag bis auf 130 Mark gefunden. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

## Kunst und Wissenschaft.

Ein Urteil von Werthers Lotte.

In Düsseldorf Oberleutnant v. D. Hermann Eggers, der früher Bezirkskommandeur war, nach längerem Leben gestorben. Er wurde am 24. November 1881 in Weidenburg geboren, wo sein Vater Conrad Eggers Amtsbeamter war. Seine Mutter Marie, geb. Reiter, war die Tochter Hermann Reiners, eines Sohnes von Werthers Lotte. Der Verstorbene, also ein Urenkel des reizenholden Werthers Lotte, war viele Jahre Kompaniechef beim Inf.-Reg. Bremen in Etade.

Der Urenkel von Potsdam.

In der Umgebung Potsdams, auf dem Gelände der sogenannten „Burgföhre“, ist ein interessanter prähistorischer Fund gemacht worden. Die Herren Richard Muth und Murauder, die dort Ausgrabungen veranstalteten, fanden ein vollständig erhaltenes prähistorisches Menschenskelett, das von Urmenschen umgeben war. Die Ausgrabungen sollen weiter fortgesetzt werden. Das Skelett wird unter Beobachtung der nötigen Vorsichtsmaßregeln aufgegeben werden.

**Willelm Maris 7.** In Haag starb der bekannte holländische Maler Willelm Maris. Er war der jüngste der drei berühmten Brüder, von denen Jacob Maris schon früher gestorben ist, und der letzte, Mattys Maris, in London lebt. Willelm Maris, der ein Alter von 66 Jahren erreichte, ist in allen größeren Galerien Hollands vertreten. In Deutschland sah man nicht eben viel von seiner herbstlichen Kunst, die jederzeit der Natur gab, was ihr gut kam, und sich nicht an billigen Märgen gefiel.

## Theater und Musik.

### Der Nachlass von Joseph Reinz.

Der gelante Nachlass von Joseph Reinz befindet sich noch unerschlossen und noch nicht inventarisiert in etwa 120 Rollen in Wien, aber es ist höchstwahrscheinlich, daß er in Berlin zur Versteigerung gelangen wird. Die Theaterwelt aus dem Privatbesitz des Künstlers vermischt nach das Burgtheater. Eines der interessantesten Stücke des Nachlasses dürfte die „Reichelbühne“ von Reinz sein, die in einem eigens konstruierten Rechenoffener untergebracht war und bisher aller Disziplin umfaßt. Die „Reichelbühne“ führte Reinz auf allen seinen Reisen mit und sie verließ auch bis zum Tode im Kranzengimmer des Künstlers. Die große Bibliothek des Künstlers, die auch vererbt werden wird, umfaßt mehr als 5000 Bände. In handschriftlichen Nachlass fanden sich nach außer einer Menge loser Eisen-Manuskriptblätter zwei feste fragmentarischer Überlieferungen aus „Manfred“.

### Ferdinand Bonn im Berliner Neuen Theater.

In Otto Erich Hartlebens einflussreicher Dichtertragödie „Ab-schied vom Regiment“ trat nach langer Pause Ferdinand Bonn wieder in Berlin auf. Die „B. Z.“ am Montag schreibt darüber: Er hatte einen glücklichen Abend. In diesem Stück mit seinen trefflich erzeugten Wirkungen gab Bonn starkes und feines. In Musik und Ton von überzeugender Schärfe, bemühtigte er sich mit feinem Griff seiner Rolle und führte sie mit passendem Mitteln in ihre Steigerungen. Alles was sonst an ihm fördern mag, ist hier auf glückliche Weise dem Hauptnamen emporgedrungen und zur Charakteristik verwendet; Fähigkeit und Sentimentalität helfen hier ein verlorenes und geschönes Schauspiel in seiner letzten Pose gestalten. Und die Vorliebe für Bühneneffekte trägt den Charakter der richtigen melodramatischen Wirkung entgegen. So gab es denn eine erfreuliche Entlohnung von dem unerträglich ausgehaltenen und langweiligen „Gewissen Etwas“, das dem Hartlebenschen Stück verhängt. Bonn wurde lebhaft begrüßt und mit ihm konnte sich auch Olivia Weir zeigen, die die Offiziersfrau doch etwas zu jäherlich sein ließ.

Caruso Unfall.

Zu dem Unfall von Enrico Caruso auf der Bühne des Metropolitan-Theaters wird weiter berichtet: In der Schluss-Scene mit Carmen bestritten Caruso eine der Bühnenenden; an der Stelle, an der er sich niederlegte, befand sich ein Nagel, der dem Künstler ins Schienbein ging. Die Verletzung ist erfreulicherweise nicht von Bedeutung. Um das Schienbein wurde ein Verband befestigt. Caruso kann wieder „auftreten“ und wird seine deutschen Schallplattenverpflichtungen ohne Unterbrechung erfüllen.

### Bühnenchronik.

Der erste Aktus der Festvorstellungen in Holland beginnt mit Wagner's „Siegfried“ am 10. Oktober, welches Werk dann am 12. in Rotterdam und am 14. in Haag wiederholt wird. Die Leitung der Vorstellungen hat Kapellmeister Josef Strauß. Für den Siegfried ist Marcus, für die Brünnhilde Frau Rühse-Endorf von der Leipziger Singschule Bülge gewonnen worden.

Paul Hovavalls Lustspiel „Das kleine Scholablenmädchen“ gefiel im Wiener Deutschen Volkstheater aus-gezeichnet. Das Stück scheint ein Schlager werden zu wollen.

Der Opernsänger Fritz Weidmann, das verdienstvolle langjährige Mitglied des Hamburger Stadttheaters, ist im Alter von 50 Jahren an den Folgen eines Herz- und Nierenleidens am Montag in den ersten Morgenstunden gestorben.

## Luftschiffahrt.

### Die VI. in Bitterfeld.

Bitterfeld, 11. Okt. 6<sup>u</sup> ist heute in Bitterfeld um 12 Uhr 20 Minuten glatt gefahren. Der Ballon wird hier nachgeholt und die Weiterfahrt nach Berlin voraussichtlich morgen früh stattfinden.

### Ein Ueberlandflug und seine Folgen.

Der russische Militärleutnant Piotrowski hat für seinen schönen Ueberland- und Ueberfliegung nach Kronstadt harte Ehren eine Disziplinaruntersuchung geerntet, weil er die Erlaubnis dazu nicht ordnungsgemäß eingeholt hatte. Der Unfall über dieses neueste Wunder des heiligen Vercourtraitus ist in der russischen Hauptstadt groß. (Telegramm.)

### Im Ventballon von Frankreich nach England.

Aus Compigne wird gemeldet, daß man in der dortigen Ballonhalle eifrig arbeitet, den Ventballon „Clement-Bonard 11“ zu einer großen Höhe vorzubereiten. Der Automobilfabrikant Clement will einen lang gehegten Wunsch verwirklichen und neue, wenn gutes Wetter ist, nach London fliegen. Es soll eine Zwischenlandung in Boulogne vorgenommen werden, mohin mit Wasserstoffgas gefüllte Flaschen transportiert werden sind.

## Vermischtes.

### Wieviel Republiken gibt es?

Diese durch die Revolution und die Proklamierung der Republik in Portugal aktuell gewordenen Frage beantwortet der „Gaulois“ mit einer kleinen Statistik. Europa zählt nun im ganzen fünf Republiken, außer der Königin, Portugal, noch Frankreich, die Schweiz, Andora und San Marino, die älteste der heutigen Republiken, da sie seit den ersten Zeiten der christlichen Ära existiert. In Afrika gibt es nur einen einzigen Staat als Republik, Liberia, dessen Bevölkerung sich ganz aus Negern zusammensetzt. Über Afrika nach Afrika alle neuen Länder auf, die republikanische Staatsformen haben. Dasopfer sind Nord- und Südamerika das gefüllte Land der Republiken. Es würde zu weit führen, diese alle aufzuführen; von der größten, den Vereinigten Staaten, bis zur kleinsten, Costa Rica mit seinen nur 320 000 Einwohnern, sind es im ganzen 17. Alles in allem gibt es also auf der Erde 23 Republiken, d. h. nur ein verhältnismäßig geringer Teil der 1500 Millionen Erdbevölkerung lebt in Ländern dieser Staatsform.

### Die Cholera.

In Bord des von Riga in Sellenostofus angekommenen Dampfers „Terhellung“ hat sich ein verdächtiger Krankheitsfall ereignet. Der Dampfer ist in Quarantäne gelegt.

Einem Telegramm aus Marseille zufolge ist seit dem 5. Oktober kein neuer Cholerafall festgestellt worden, so daß Marseille als cholerafrei bezeichnet werden kann.

### Eine faszinante Bomberhochzeit.

Der gegenwärtige Monat scheint eben so recht an eleganten Trauungsfeierlichkeiten der vornehmen englischen Gesellschaft zu werden, wie der Juli gewesen ist. Fast täglich findet in der britischen Metropole eine „große Hochzeit“ statt.

Über sich mit den bizarren Umständen der heutigen Mode le gar nicht befremden kann, der wird es wohlwollend be-richten, daß man wenigstens an den jugendlichen Mädchengehalten, die der Braut zum Altar folgen, nichts von der ex-zentrischen Tracht der Modellanin unserer Tage bemerkt.

Die bei den englischen Hochzeiten stets übereinstimmend gehaltenen Kostüme der Brautjungfern sind von jeder möglichst schlicht gewesen und hatten als Auszug höchstens eine farbige Bandtschärpe, ein Epitaphium und einen am Gürtel befestigten feinen Reiterhalm. Seit einiger Zeit macht sich die Vorliebe für Brautmädchen-Gewänder im Blumen-Genre nahenehmen. Diese mäßig einfache Tracht mit ihren anmutigen Linien ist auch nach Mrs. General der Tochter von Oberst Gerard-Dixon, die dieser Tage im Brompton-Oratory Co-lonel Walker angebraut wurde, für ihre acht Brautjungfern gewählt worden. Von welchem Minus aber cremfarbenen Atlas drapiert, wurde jedes ihrer reizenden Kleider nur von einem Gürtel aus pastellblauer Seide zusammengehalten, in dem eine einzelne große La France-Rose als einziger Schmuck prangte. Nonnen-Hüte aus blauer Seide mit darunter ge-tragenen zierlichen Epitaphiumen vervollständigten die in ihrer Schlichtheit ungemein hübsche Toilette. Die Schleppe des Brautgewandes, dessen eisenfarbenen Satin-Duschje diese Mädchen aus weißer Seide und Perlen strahlen, tragen zwei kleine Pagen in Solongäusen aus pastellblauem Atlas mit Kragen, Manschetten und Kniehosen von feinstem alter Seide. Nur ein einfacher Hüßhüter und nicht ein einziges Schmuckstück war an der hochgewachsenen, dünngezeichneten Erscheinung der Braut, einer sehr schönen Blondine, zu sehen. Und doch herrschte bei der Festung von vielen stolzen Ju-welen, die unter den Hochzeitsgesellschaften zu bewundern waren. Die Morgengabe des Brautpaares bestand in einer langen, wundervollen Perlenkette und mehreren andern wertvollen Schmuckstücken.

### Ein Meineid aus Haß.

Das Kriegsgericht in Riga hatte die Bauern Bez und Kawalento wegen Verübung eines Meineides im Kreise Rezhn zu dem Tode durch den Strang verurteilt. Die Kassationskammer des Verurteilten wurde verworfen.

Rummet zeigte der Verurteilten die beiden Belastungszeugen Klimow und Karoschki wegen Meineides an. Die Vollstreckung der Todesurteile wurde deshalb aufgehoben. In der Verhandlung gehalten Klimow und Karoschki, daß sie aus Haß gegen Bez und Kawalento falsch ausgesagt hätten. Sie wurden entlassen und die beiden unschuldig Beurteilten aus der Haft entlassen.

### Sport-Nachrichten.

**Rennen zu Berlin-Kaulsdorf.** Donnerstag, den 6. Okt. 1. Preis 3000 Mark für den 2. Preis 2000 Mark, 3. Preis 1500 Mark, 4. Preis 1000 Mark, 5. Preis 500 Mark, 6. Preis 200 Mark, 7. Preis 100 Mark, 8. Preis 50 Mark, 9. Preis 20 Mark, 10. Preis 10 Mark, 11. Preis 5 Mark, 12. Preis 2 Mark, 13. Preis 1 Mark, 14. Preis 50 Cent, 15. Preis 25 Cent, 16. Preis 10 Cent, 17. Preis 5 Cent, 18. Preis 2 Cent, 19. Preis 1 Cent, 20. Preis 50 Cent, 21. Preis 25 Cent, 22. Preis 10 Cent, 23. Preis 5 Cent, 24. Preis 2 Cent, 25. Preis 1 Cent.

1. Preis 3000 Mark für den 2. Preis 2000 Mark, 3. Preis 1500 Mark, 4. Preis 1000 Mark, 5. Preis 500 Mark, 6. Preis 200 Mark, 7. Preis 100 Mark, 8. Preis 50 Mark, 9. Preis 20 Mark, 10. Preis 10 Mark, 11. Preis 5 Mark, 12. Preis 2 Mark, 13. Preis 1 Mark, 14. Preis 50 Cent, 15. Preis 25 Cent, 16. Preis 10 Cent, 17. Preis 5 Cent, 18. Preis 2 Cent, 19. Preis 1 Cent, 20. Preis 50 Cent, 21. Preis 25 Cent, 22. Preis 10 Cent, 23. Preis 5 Cent, 24. Preis 2 Cent, 25. Preis 1 Cent.

dem fünften Pferde. Ehrenpreis dem Trainer des Siegers. Für die vierjährige inländische Pferde. 1. Gr. L. Hendels Altoral (Märten), 2. Herr Oberberg Lido (Streiff), 3. Herr J. Weulers Maria (Reitenberg), 2 1/2 - 1 1/2 L. Tot: Sieg 14:10, Platz 15:25, 23:10. Ferner liefen: Juma (1), Elber, Bateilo, Kriochi Herrs-Reiten, Dillanz 4000 Meter. 1. v. Bienenfels Müllers-Reiten (Bathus Buch), 2. v. Franzenberg Herrs (A. Rosenberq), 3. v. Krieger Katalpa (K. Kauer). Tot: Sieg 19:10, Platz 14:22:10. Ferner liefen: Gijppus, Marcius — 5. Jüchter-Preis. 3000 Mt. Handicap. Jagd-Reiten. Dillanz 3500 Meter. 1. Major v. Gopfer Jumpsch (Märten), 2. v. K. Kraus Föhliche (Zb. Baitian), 3. v. Tepper-Lasch Briggow (Biedersee). 1-1 L. Tot: Sieg 18:10, Platz 10:10, Ferner liefen: Trostföhchen. — 6. Drei Kilometer. Preis 3000 Mt. Herren-Reiten. Dillanz 3000 Meter. 1. Hrn. O. Kampfhofens Röticus (Dr. Riese), 2. Hrn. Start Michael (Herr W. Schütz), 3. Hrn. L. Vionius' Koloto (v. Nosenberg). 3-2 L. Tot: Sieg 31:10, Platz 14:19, 39:10. Ferner liefen: Melton Bei (1), Gnanit, Fohlgan, Bel Friton, Bel-Sel, Krenl. — 7. Preis von 3000 Mark. Garantierter 4500 Mt. Für Zweijährige. Dillanz 1200 Meter. 1. Hrn. Humboldts Karolusgrün (Stangsdorf) und Hrn. v. Ebenbocks Sati (H. Schläffe) (totes Rennen), 3. Hrn. S. v. Trebstons Steineide (B. Streiff). Tot: Sieg 12:10, Platz 12:10 und 30:10. Tot: Sieg 13:10, Platz 12:10. Ferner liefen: Hermibald (4), Strohofer, Batermann, Le Weinar, Rutz.

## Letzte Nachrichten.

### Zum Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Paris, 11. Okt. Die Minister hielten heute Mittag einen Kabinetsrat ab, um über die durch den Ausstand auf dem Nordbahnhofs gestaffene Lage und die notwendig gewordenen Maßregeln zu beraten. Der Ministerpräsident Briand stellte fest, daß der Ausstand ohne unmittelbaren Anlaß in ganz unparierter Weise erklärt worden sei.

Paris, 11. Okt. Der Streik auf der Nordbahn hat auf das gesamte Gebiet übergriffen. Heute abend 7 Uhr mußte der Nordbahnhofs seine Pforten schließen. Das Resultat des Tages ist, aus den 200 Zügen, die fahrplanmäßig abgehen sollten, nur 14 den Bahnhof verlassen; davon die meisten mit großen Verpätungen. Nach dem Ausstand sind nur drei Züge abgegangen, nämlich einer nach Brüssel, einer nach Deutschland und einer nach London. Dieser letzte war der einzige, der fahrplanmäßig abgehen werden konnte. Auf dem Nordbahnhofs waren bis 4 Uhr nachmittags noch einige Angestellte tätig; aber auch sie haben gegen 4 Uhr den Bahnhof verlassen. Die von der Regierung gegen den Streik zu treffenden Maßregeln werden im „Journal officiel“ durch ein Dekret veröffentlicht werden. Die Militärbehörde wird sich das Recht reservieren, alle Fälle die im Eisenbahndienst beschlagnahmten Personen jeberzeit zu einer zwangsjährigen Verbannung einzusetzen. Auf dem Plage vor dem Nordbahnhofs handeln Automobilfahrer mit Reisenden, die unter allen Umständen Paris verlassen wollen und erzielen enorme Preise. Außer dem größten Teile der Arbeiter ist auch eine große Anzahl Heizer und Lokomotiv-führer in den Ausstand getreten.

### Eine blutige Verfolgung.

Hagen, 11. Okt. Eine Revolververfolgung verübte gestern abend in dem benachbarten Hagenhagen ein Stallföhreier auf seine Dienstherrin, die Frau eines Brennereibesizers, in dem er mit einem Revolver bewaffnet in die Küche drang und einen Schuß auf die Frau abgab, der sie jedoch nur leicht ver-letzte. Der Mann schloß jedoch auf ein Dienstmädchen, das tödlich in den Unterleib getroffen wurde. Ein Schuß auf ein zweites Dienstmädchen ging fehl. Der Stallföhreier ergriß darauf die Flucht, verfolgt von Juhlpostponen und der herbei-gerufenen Polizei. Auf der Flucht gab er abermals mehrere Revolvergeschüsse ab und verletzte einen Kriegersterranten töd-lich. Schließlich wurde er von der Polizei und der Gendarmerie umzingelt, die aber ihn erst festnehmen konnten, nach-dem sie ihn durch Revolvergeschüsse an Kopf und Beinen ver-wundet und dadurch kampfunfähig gemacht hatten.

### Unterhaltungsblatt.

Das gelbe Meer. Roman von Marie Staff. (Fortf.) — Berliner Brief. Von A. Silovius. — Bunte Zeitung. — Literatur.

### Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Annoncenentlohnung beizulegen.)

88. Das Wort: Reif sein ist alles, stammt aus dem Samlet V. 2 — Marmorstein heißt man 54 Teilen glühendem Kalk, 6 Teilen gemulertem Marmor und 40 Teilen feinstem gut durch-gesiebertem Wut her. Man rührt diesen Teig gut durch, bis er selbständig wird. Natürlich bekommen Sie den Kitt aus fertig. U. 3. 400. 1. Bei der Kriegsmarine gelten für Schiffungen folgende Bedingungen: Alter 15—18 Jahre. Mindestgröße 1,47 Zentimeter. Einstellung Oktober. Meldung: Kiel oder Ihr aus-ländiges Bezirkskommando.

Langjähriger Abonnent. 1. Da die Treppenbeleuchtung zc. nicht ausgemacht ist, können Sie nicht plötzlich dazu gezwungen werden zur Erschließung angehalten werden. 2. Zuständig ist die Polizei, nicht das Gericht. 3. Der Wirt muß Ihnen unter Ein-haltung der geltenden Frist kündigen, von hinausgehen ist gar keine Rede.

K. 100. Sie haben die Verpflichtung auf sich genommen und können Sie nicht einseitig auflösen. Ob die Einwilligung schrift-lich oder mündlich gefah, ist dabei gleichgültig.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Sondbel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: W. Wilhelm Georg; Beileitung, Vermischtes usw.: Mar-tin Feuchtmanger; für den Inseratenteil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. —

— Sämtlich Unterhaltungsblatt. —



Main table containing various stock market listings, including sections for 'Deutsche Prioritäten', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Berliner Brauereien'. Each entry includes a company name, a numerical value, and a small icon or symbol.

